

# Bevölkerung

Heiner Bost

## Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung bis zum Jahre 2050

### Konzept und Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

#### 1. Vorbemerkungen

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit dem Konzept und einigen ausgewählten Ergebnissen der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, die Anfang dieses Jahres vorgelegt wurden. Die Rechnung löst die 8. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung ab, die im Frühjahr 1994 fertig gestellt wurde und deren Ergebnisse mittlerweile doch teilweise stark von der tatsächlichen Entwicklung abweichen.

Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnungen werden bundesweit seit Mitte der sechziger Jahre durchgeführt. Alle Länder arbeiten daran mit, das Statistische Bundesamt übernimmt die Koordination. Die Abstimmung bezieht sich auf die Annahmen zu den künftigen Wanderungen, den Geburtenhäufigkeiten und der Sterblichkeit. Den Annahmen zu den Binnenwanderungen, das sind Zu- und Fortzüge zwischen den Bundesländern, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, weil als Ergebnis der Koordination der Wanderungssaldo auf Bundesebene den Wert "0" haben muss, denn der Zuzug in einem Bundesland ist gleichzeitig ein Wegzug in einem anderen Bundesland und berührt damit die Einwohnerzahl Deutschlands nicht.

Bevölkerungsvorausberechnungen sind von großer Bedeutung, weil sie wichtige Informationen liefern, die in Politik, Wirtschaft und sonstigen gesellschaftsrelevanten Bereichen als Entscheidungsgrundlagen verwendet werden können.

Grundsätzlich muss jedoch berücksichtigt werden, dass die Ergebnisse der Prognose hinsichtlich der Zahl und der Struktur der Bevölkerung immer davon abhängen, inwieweit sich die Annahmen mit der Realität decken und im weiteren zeitlichen Verlauf gültig bleiben.

Wie schon bei früheren Rechnungen wurde auch bei der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung eine Alternativberechnung hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Wanderungen vorgenommen. Diese Alternative bezieht sich allerdings nur auf die Zu- und Fortzüge von Ausländern über die Bundesgrenzen, weil diese Personengruppe sehr heterogen und ihr Wanderungsverhalten damit am schwierigsten zu prognostizieren ist. Die Ansätze für die Wanderungen von

Deutschen über die Auslandsgrenzen sowie für die Binnenwanderungen blieben in beiden Rechenansätzen gleich.

#### 2. Komponenten der Bevölkerungsentwicklung

##### 2.1 Allgemein

Wie beim Verfahren der Bevölkerungsfortschreibung werden auch der vorauszuberechnende Bevölkerungsstand und seine Struktur aus der Entwicklung der Geburten und Sterbefälle einerseits sowie den Zu- und Fortzügen andererseits abgeleitet. Wegen geringer Fallzahlen, insbesondere bei Geburten und Sterbefällen, wurde im Saarland wie schon in der Vergangenheit auf die getrennte Berechnung nach Deutschen und Ausländern verzichtet.

##### 2.2 Bevölkerungsstruktur

Grundlage der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ist die auf der Basis der Volkszählung 1987 fortgeschriebene Bevölkerung nach Geschlecht und 100 Altersjahren zum 31.12.1997. In der folgenden Tabelle ist die als Basis verwendete Altersstruktur in abgekürzter Form nach Fünfer-Altersgruppen abgebildet.

**Tabelle 1: Bevölkerung am 31.12.1997 im Saarland**  
Basis der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich	Insgesamt
unter 5	25 698	24 699	50 397
5 - 10	29 948	28 159	58 107
10 - 15	28 708	26 937	55 645
15 - 20	28 184	27 060	55 244
20 - 25	27 254	26 427	53 681
25 - 30	37 425	35 642	73 067
30 - 35	46 443	44 511	90 954
35 - 40	46 805	44 694	91 499
40 - 45	42 360	40 385	82 745
45 - 50	39 852	37 884	77 736
50 - 55	27 729	27 296	55 025
55 - 60	37 772	38 857	76 629
60 - 65	34 498	36 747	71 245
65 - 70	27 769	31 665	59 434
70 - 75	20 159	31 876	52 035
75 - 80	12 092	23 971	36 063
80 - 85	5 681	14 458	20 139
85 - 90	3 159	10 666	13 825
90 - 95	820	3 570	4 390
95 - 100	137	605	742

## 2.3 Geburten

Hinsichtlich der Entwicklung der Geburten wurde unterstellt, dass ihre Zahl auf dem niedrigen Niveau der letzten Jahre stagniert. In die Berechnung flossen die Durchschnitte der altersspezifischen Geburtenziffern der Jahre 1995, 1996 und 1997 ein. Bundesweit ergab sich in diesem Rechenschritt eine zusammengefasste Geburtenziffer von 1,4. Der Wert bedeutet, dass eine Frau im Durchschnitt 1,4 Kinder zur Welt bringt. Der entsprechende Wert für das Saarland liegt etwas darunter.

In das Rechenmodell selbst gehen im Übrigen nur Mädchengeburten ein. Die eingesetzte Datenbanksoftware errechnet daraus die Zahl der Lebendgeborenen, indem sie einen Faktor für die Sexualproportion berücksichtigt.

Um die sich aus der Durchschnittsbildung 1995 bis 1997 ergebenden Fruchtbarkeitsziffern etwas stärker an die Verhältnisse des Jahres 1997 anzupassen, wurden die Basiswerte mit den u.a. Faktoren gewichtet:

**Tabelle 2: Ermittlung der Fruchtbarkeitsziffern**

Alter der Mütter	Basiswerte Saarland Durchschnitt 1995 bis 1997	Anpassungs- faktoren	Modelleingangs- wert
15	0,00024369	0,97858260	0,00023847
16	0,00171714	0,91248400	0,00156686
17	0,00332944	0,95391470	0,00317600
18	0,00664413	0,98190660	0,00652392
19	0,01306824	0,96804280	0,01265062
20	0,01906233	0,96234480	0,01834453
21	0,02401194	0,95642520	0,02296563
22	0,03002337	0,98683600	0,02962814
23	0,02908538	0,99493880	0,02893817
24	0,03412054	1,01244720	0,03454525
25	0,03771908	0,99278660	0,03744700
26	0,04034991	0,97917110	0,03950946
27	0,04357882	0,99201110	0,04323067
28	0,04745167	0,98396350	0,04669071
29	0,04703138	0,97823440	0,04600772
30	0,04321928	0,99181180	0,04286540
31	0,04158496	1,00949450	0,04197979
32	0,03733619	1,02060430	0,03810547
33	0,03134726	1,01778290	0,03190470
34	0,02624505	1,02533510	0,02690997
35	0,02031527	1,03506070	0,02102754
36	0,01661011	1,03686860	0,01722250
37	0,01376827	1,04677770	0,01441232
38	0,00879722	1,03438640	0,00909973
39	0,00703393	1,04292540	0,00733586
40	0,00451828	1,03363320	0,00467024
41	0,00293345	1,05793820	0,00310341
42	0,00188550	1,05343500	0,00198625
43	0,00096780	1,06705830	0,00103270
44	0,00072569	1,00570590	0,00072983
45	0,00034656	0,98592690	0,00034168
46	0,00025683	1,01281980	0,00026013
47	0,00009444	0,76916570	0,00007264
48	0,00010537	0,74434470	0,00007843
49	0,00005801	1,24692480	0,00007234

## 2.4 Sterblichkeit

Hinsichtlich der Sterblichkeit wurde angenommen, dass sie weiter zurückgeht bzw. die Lebenserwartung steigt. Auch hier gelten die Jahre 1995 bis 1997 als Bezugsgröße zur Ermittlung eines Durchschnittswertes für die Sterbewahrscheinlichkeit.

Als Berechnungsmethode wurde die Sterbeziffermethode nach Farr gewählt. Danach wird pro Altersjahr die Zahl der Gestorbenen durch die Summe aus durchschnittlicher Bevölkerung gleichen Alters und der Hälfte der Gestorbenen dividiert.

Die Formel für die Ermittlung der Sterbewahrscheinlichkeit für das Jahr 1997 heißt:

$$S_{1997} = \frac{\text{Gestorbene 1997 im Alter } i}{\text{Durchschn. Bevölk. 1997 im Alter } i + \frac{1}{2} \cdot \text{Gestorbene 1997 im Alter } i}$$

Die Prognose der Sterblichkeit selbst erfolgte in Anlehnung an eine Minimalsterbetafel der WHO (World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation).

Der Aufbau einer solchen Minimalsterbetafel erfolgt dergestalt, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten vieler Länder nach Altersklassen gegenüber gestellt werden und die jeweils günstigste in die Tafel aufgenommen wird. So sind bei der in der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung verwendeten Minimalsterbetafel sowohl für Frauen als auch für Männer die Sterblichkeitsverhältnisse in Frankreich und vor allem in Japan besonders häufig vertreten.

Gegenüber dem Basisjahr wird sich demnach die Lebenserwartung männlicher Neugeborener bis zum Jahr 2035 um 3,4 Jahre, für weibliche Neugeborene um 3,5 Jahre erhöhen. Bis zum Jahre 2050 steigt die Lebenserwartung für alle Neugeborenen um weitere 1,1 Jahre.

Für 65-jährige Männer, die rechnerisch derzeit eine noch verbleibende Lebenserwartung von 14,9 Jahre haben, steigt die Lebenserwartung um rund zwei Jahre, für gleichaltrige Frauen von 18,7 auf 22,3 also 3,6 Jahre.

Aus den Erfahrungen früherer Sterbetafeln dürfte die Lebenserwartung der saarländischen Bevölkerung etwas geringer ausfallen als im gerade aufgezeigten Bundesdurchschnitt. Beispielsweise betrug die Lebenserwartung männlicher Neugeborener nach der allgemeinen Sterbetafel 1986/1988 bundesweit 72,21, im Saarland dagegen nur 71,10 Jahre und bei den Mädchen waren es bundesweit 78,68 und im Saarland 77,86 Jahre.

Um auch die sich bei der Durchschnittsbildung 1995 bis 1997 ergebenden Sterbewahrscheinlichkeiten etwas stärker an die Verhältnisse am aktuellen Rand anzupassen - ähnlich wie bei den Geburten - wurden die auf Landesebene ermittelten Werte mit einem länderspezifischen Faktor pauschal über alle Altersjahre abgesenkt. Dieser Faktor betrug für das Saarland 0,96.

## 2.5 Wanderungen

Hinsichtlich der Annahmen zu den Wanderungen ist zu unterscheiden zwischen den Wanderungen über die Landes-, aber nicht über die Bundesgrenze (Binnenwanderungen) und den Wanderungen über die Bundesgrenzen (Außenwanderungen).

gen). Die Außenwanderungen lassen sich wiederum unterteilen in Wanderungen von Deutschen und Wanderungen von Ausländern. Für die zuletzt genannte Teilmenge sind zwei getrennte Rechenansätze vorgenommen worden.

### 2.5.1 Binnenwanderungen

Die Bundesländer haben im Rahmen der Vorüberlegungen zur 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung vereinbart, einen Binnenwanderungsansatz bis einschließlich 2015 anzusetzen und in den Folgejahren davon auszugehen, dass zwar immer noch Personen länderübergreifend zu- und fortziehen, der Saldo dieser Zu- und Fortzüge zwischen den beteiligten Bundesländern aber ausgeglichen ist.

Aus der Absprache mit allen anderen Bundesländern ergeben sich für das Saarland folgende Binnenwanderungssalden:

gestellt. Der Anteil des Saarlandes am Gesamtsaldo beträgt dabei rund 1,4 Prozent und ergibt sich aus den statistischen Erfahrungswerten der Vergangenheit:

#### Außenwanderungen von Deutschen: Jährliche Salden für Deutschland und das Saarland

Jahr/ Zeitspanne	Deutschland	Saarland
1998	80 000	1 120
1999	70 000	980
2000 - 2005 (pro Jahr)	300 000	4 200
2006 - 2009 (pro Jahr)	160 000	2 240
2010 - 2019 (pro Jahr)	300 000	4 200
2020 - 2029 (pro Jahr)	150 000	2 100
2030 - 2039 (pro Jahr)	50 000	700
2040 - 2050 (pro Jahr)	0	0
<b>Summe</b>	<b>1 110 000</b>	<b>15 540</b>

#### Binnenwanderungssalden Saarland 1998 bis 2015

Jahr	Länder							Summe
	BY	BE	HH	HE	NW	RP	übrige Länder	
1998	-400	-300	-50	-200	-500	-300	0	-1750
1999	-400	-200	-50	-190	-500	-250	0	-1590
2000	-400	-200	-50	-180	-400	-250	0	-1480
2001	-400	-100	-50	-170	-400	-250	0	-1370
2002	-400	-100	-50	-160	-400	-200	0	-1310
2003	-400	-100	-50	-150	-400	-200	0	-1300
2004	-400	-100	-50	-140	-300	-200	0	-1190
2005	-400	-100	-50	-130	-300	-150	0	-1130
2006	-400	-100	-50	-120	-300	-150	0	-1120
2007	-350	-100	-50	-110	-300	-150	0	-1060
2008	-350	-100	-50	-100	-200	-150	0	-950
2009	-300	-100	-50	-90	-200	-150	0	-890
2010	-300	-100	-50	-80	-200	-150	0	-880
2011	-300	-100	-50	-70	-200	-150	0	-870
2012	-250	-100	-50	-60	-100	-150	0	-710
2013	-250	-100	-50	-50	-100	-150	0	-700
2014	-200	-100	-50	-40	-100	-150	0	-640
2015	-200	-100	-50	-30	-100	-150	0	-630

Die Aufgliederung der Binnenwanderungen nach Geschlecht (rund 52 Prozent der Personen sind männlich) und Altersgruppen erfolgte auf Grund von Erfahrungswerten aus den letzten Jahren und ist in der u.a. Tabelle abgebildet:

#### Prozentuale Verteilung der Binnenwanderungen nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
unter 6	6,8	6,9
6 - 18	11,1	11,6
18 - 25	16,1	20,1
25 - 40	44,3	38,1
40 - 50	10,5	8,0
50 - 65	7,5	7,3
65 und älter	3,6	8,1

Für die über die Auslandsgrenzen zu- oder fortziehenden Deutschen wurde folgende Altersstruktur unterstellt:

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männlich	Weiblich
	in %	
unter 6	8,9	8,8
6 - 18	28,0	27,2
18 - 25	12,7	11,6
25 - 40	22,6	20,6
40 - 50	13,5	12,6
50 - 65	9,1	10,5
65 und älter	5,1	8,8

Während die beiden dargestellten Wanderungsarten - die Binnenwanderungen und die Wanderungen von Deutschen über die Grenzen des Bundesgebietes - in beiden Rechenvarianten unverändert blieben, wurde für den noch nicht beschriebenen Teil - das sind die Außenwanderungen von Ausländern - zwei Varianten gerechnet. Die Ansätze für Deutschland und das Saarland, das in diesem Bereich mit einem Anteil von 1,83

## BEITRÄGE

Prozent vertreten ist, sind in den folgenden Übersichten dargestellt:

### Außenwanderungen von Ausländern: Jährliche Salden für Deutschland und das Saarland - Variante 1 -

Jahr/ Zeitspanne	Deutschland	Saarland
1998	-50 000	-917
1999	20 000	367
2000 - 2005 (pro Jahr)	480 000	8 808
2006 - 2009 (pro Jahr)	400 000	7 340
2010 - 2019 (pro Jahr)	1 000 000	18 350
2020 - 2029 (pro Jahr)	1 000 000	18 350
2030 - 2039 (pro Jahr)	1 000 000	18 350
2040 - 2050 (pro Jahr)	1 100 000	20 185
<b>Summe</b>	<b>4 950 000</b>	<b>90 833</b>

### Außenwanderungen von Ausländern: Jährliche Salden für Deutschland und das Saarland - Variante 2 -

Jahr/ Zeitspanne	Deutschland	Saarland
1998	-50 000	-917
1999	20 000	367
2000 - 2005 (pro Jahr)	540 000	9 907
2006 - 2009 (pro Jahr)	740 000	13 575
2010 - 2019 (pro Jahr)	2 000 000	36 690
2020 - 2029 (pro Jahr)	2 000 000	36 690
2030 - 2039 (pro Jahr)	2 000 000	36 690
2040 - 2050 (pro Jahr)	2 200 000	40 359
<b>Summe</b>	<b>9 450 000</b>	<b>173 361</b>

Die Zu- und Fortzüge in beiden Varianten wurden nach folgender Gliederung auf die einzelnen Altersgruppen verteilt (Angaben in Prozent):

Alter von ... bis unter ... Jahren	Zuzüge		Fortzüge	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 6	4,2	6,5	3,0	6,0
6 - 18	9,5	13,4	6,7	11,6
18 - 25	21,1	29,2	16,5	24,2
25 - 40	44,4	31,9	47,7	34,0
40 - 50	14,2	8,4	17,2	10,2
50 - 65	5,4	6,9	7,8	9,5
65 und älter	1,3	3,6	1,7	4,5

## Ergebnisse

Die Bevölkerung des Saarlandes wird sich nach den Ergebnissen der 8. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sowohl nach der Variante 1 als auch nach der Variante 2 deutlich verringern. Ausgehend von einem Bevölkerungsbestand von rund 1,074 Mio. am Ende des Jahres 1998 wird der Saldo aus künftigem Geburtendefizit und Wanderungen einen Bevölkerungsrückgang von rund 293 000 nach Variante 1 und von 192 000 nach Variante 2 bringen.

### Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 2000 bis 2050 (Angaben in 1 000 für ausgewählte Jahre)

Jahr	Bevölkerung nach	
	Variante 1	Variante 2
2000	1 066,0	1 066,0
2005	1 045,6	1 046,7
2010	1 021,4	1 030,9
2015	995,8	1 015,4
2020	972,2	1 002,5
2025	945,8	987,3
2030	916,9	969,7
2035	885,0	949,4
2040	851,3	927,5
2045	816,8	904,7
2050	782,2	881,6

Der Saldo von 293 000 in Variante 1 setzt sich zusammen aus einem Geburtendefizit von rund 380 000 und einem positiven Wanderungssaldo von 87 000 Personen zusammen. Damit wird die Bedeutung des Geburtendefizits nachhaltig unterstrichen. Die gegenüber der Variante 1 höhere Bevölkerungszahl am Ende des Prognosezeitraumes beruht nach der Variante 2 daher auch im Wesentlichen auf den höheren Prognoseansätzen für die Wanderungen.

Nach der Variante 1 wird die saarländische Bevölkerung im Jahre 2015 die Millionengrenze unterschreiten, nach Variante 2 wird dies erst im Jahre 2020 geschehen. Da das Geburtendefizit das ausschlaggebende Kriterium für den Bevölkerungsrückgang sein wird, soll noch näher darauf eingegangen werden. Eine Betrachtung der Ergebnisse nach Variante 1 reicht für einen Überblick aus.

Für das Jahr 2000 werden im Saarland 8 700 Geburten prognostiziert. Dieser Zahl stehen 12 800 Sterbefälle gegenüber, woraus sich ein Geburtendefizit von 4 100 Personen errechnet. Bis zum Ende des Prognosezeitpunktes wird die Zahl der Geburten kontinuierlich abnehmen und im Jahre 2050 kann mit einer Geburtenzahl von nur noch 5 412 gerechnet werden. Dies ist ein Rückgang von immerhin 38 Prozent. Im gleichen Zeitraum steigt die Zahl der Sterbefälle auf 14 061, wobei hier jedoch kein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen ist. Das Geburtendefizit verdoppelt sich zwischen den Jahren 2000 von knapp über 4000 auf knapp über 8 000 im Jahre 2031. Bis zum Jahre 2043 wird es dann weiter ansteigen und danach stagnieren bzw. leicht zurückgehen.

### Entwicklung des Geburtendefizits 2000 bis 2050 (Angaben in 1 000 für ausgewählte Jahre)

Jahr	Geburtendefizit	
	Variante 1	Variante 2
2000	-4,0	-4,0
2005	-5,7	-5,7
2010	-6,5	-6,4
2015	-6,8	-6,5
2020	-7,1	-6,7
2025	-7,5	-7,1
2030	-8,0	-7,6
2035	-8,5	-8,0
2040	-8,7	-8,2
2045	-8,8	-8,3
2050	-8,6	-8,2

Die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen haben nicht nur Einfluss auf die zahlenmäßige Entwicklung der Bevölkerung, sondern wirken sich auch nachhaltig auf die Altersstruktur aus. Ein erster grober Überblick über die Veränderung der Altersstruktur vermag schon die Entwicklung des durchschnittlichen Alters der saarländischen Bevölkerung vermitteln. Während es im Jahr 1998 noch bei knapp über 42 Jahre lag, wird es bis zum Jahre 2050 auf über 49 Jahre ansteigen. Der wachsende Einfluss der älteren Generation wird damit deutlich sichtbar. Wie dieser Prozess im Einzelnen ablaufen könnte, soll anhand der gängigen Dreigliederung der Bevölkerung nach Personen im Alter von unter 20 Jahren, im Alter zwischen 20 und 60 Jahren und Personen über 60 Jahren dargestellt werden. Auch diese Darstellung beschränkt sich auf die Ergebnisse der Variante 1.

Setzt man die Bevölkerungszahlen der jungen bzw. der älteren Generation ins Verhältnis zur mittleren Generation, erhält man den Jugend- bzw. den Altenquotienten. In der Literatur werden diese Kennzahlen gelegentlich auch als Jugendlast- bzw. Altenlastquotient bezeichnet. Sie sind ein Maß dafür, inwieweit die jüngere oder die ältere Generation die mittlere Generation - das ist üblicherweise die, die im Erwerbsleben steht - "belastet".

Während im Jahre 2000 37 Personen der jüngeren und 47 der älteren Generation auf 100 Personen der mittleren Generation entfallen, was einen Gesamtquotienten von 84 ergibt, fällt der Jugendquotient im Laufe aller Prognosejahre auf 32, steigt der Altenquotient jedoch auf knapp über 75 und der Gesamtquotient auf über 100.

Entwicklung der Bevölkerung 2000 bis 2050 nach dem Alter und ausgewählten Prognosejahren

Jahr	Ins-gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren						Jugend-quotient	Alten-quotient	Gesamt-quotient
		unter 20		20 bis 60		über 60				
		1 000	%	1 000	%	1 000	%			
2000	1066,0	214,9	20,2	578,2	54,2	272,8	25,6	37,2	47,2	84,3
2010	1021,4	182,7	17,9	563,3	55,1	275,4	27,0	32,4	48,9	81,3
2020	972,2	159,5	16,4	511,8	52,6	300,9	31,0	31,2	58,8	90,0
2030	916,9	150,6	16,4	438,9	47,9	327,4	35,7	34,3	74,6	108,9
2040	851,3	133,9	15,7	416,1	48,9	301,4	35,4	32,2	72,6	104,6
2050	782,2	120,8	15,4	377,3	48,2	284,0	36,3	32,0	75,3	107,3

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die im Jahre 2000 noch rund 215 000 beträgt wird im Laufe der nächsten Jahre kontinuierlich abnehmen und im Jahre 2050 auf knapp unter 121 000 fallen. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung fällt im gleichen Zeitraum von 20,2 auf 15,4 Prozent. Demgegenüber macht die Quote der über 60-Jährigen im Startjahr 1998 noch 25,6 Prozent aus und steigt bis zum Prognosezeitraum auf 36,3 Prozent.

Der Beitrag endet mit der Gegenüberstellung der Alterspyramiden für die Jahre 2000 und 2050 (Variante 1), wo die dramatischen Entwicklungen in der Altersstruktur auch optisch sofort erkennbar werden.

Detaillierte Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung enthält der Statistische Bericht "Die Entwicklung der saarländischen Bevölkerung 1998 bis 2050", der unter der Kennziffer A I 8 - unr./ 2000 im März 2000 erschienen ist.

